



Staatlich anerkannte Ausbildung

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Verhaltenstherapie

Centrum für Integrative Psychotherapie | CIP GmbH
Nymphenburger Str. 185 | 80634 München | Tel. 089-452 152 76
ausbildung@cip-medien.com | www.cip-medien.com

Staatlich anerkannte Ausbildung

Psychologische Psychotherapie

Verhaltenstherapeutische Vertiefung

(Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie*)

*Bei Interesse an Erwachsenen fordern Sie die **BAP-Info „Psychologische Psychotherapie Verhaltenstherapie“** an (info@bap-akademie.de).

Und wenn Sie sich nicht für Verhaltenstherapie entscheiden können, gehen Sie auf www.cip-medien.com und informieren sich über die **psychoanalytische Erwachsenen- oder Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapieausbildung beim CIP München**.

Dort finden Sie auch Infos zu:

- Zusatzausbildung Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (VT und TP-PA)
- Zusatzausbildung Gruppentherapie (VT und TP-PA)
- Nachqualifikation nach den Übergangsbestimmungen

Inhaltsverzeichnis

Es freut uns, dass Sie sich für den schönsten und spannendsten Beruf der Welt interessieren.	3
Verhaltenstherapeutische Ausbildung an unserer Akademie	4
Was kennzeichnet unsere Ausbildung? Wie sieht das konkret aus?	5
Um möglichst viel Gewinn aus der Ausbildung zu ziehen ...	6
Die Qual der Wahl: Verhaltenstherapeutischer oder Tiefenpsychologischer Schwerpunkt?	7
Der Pfad durch den Paragrafenschwengel. Oder: Die Umsetzung der staatlichen Vorgaben für die Ausbildung	7
I. Theoretische Ausbildung (Vorlesungen, Seminare und Kurse)	8
II. Praxis unter Supervision	9
III. Selbsterfahrung (gemäß § 5 PsychTh-AprV)	10
IV. Zusammengefasst: Die von Ihnen im Lauf der Ausbildung erbrachten Leistungen	10
V. Klinisch-praktische Tätigkeit	11
5-jährige berufsbegleitende Ausbildung	11
Können Sie die 3-jährige ganztägige Ausbildung machen?	12
VI. Weitere Regularien	12
Auswahlverfahren	
Ausbildungsvertrag	
Immatrikulation	
Ausbildungskosten	
Ihre Einnahmen durch die Ausbildungstherapien	
Arbeitsgruppen	
Abschlusszeugnis	
Vorzeitige Beendigung der Ausbildung	
Psychotherapie-Ausbildung nach dem Psychotherapiegesetz	15
Vergleich 3- und 5-jährige Ausbildung	16

Kooperierende Kliniken und Institute	17
a) Kinder- und Jugendpsychiatrische Kliniken	17
b) Kliniken für Psychotherapie	17
Dozenten und Supervisoren unserer Akademie	20
Theoretische Ausbildung am CIP	22
A Grundkenntnisse (mindestens 200 Stunden)	22
B Vertiefte Ausbildung (mindestens 400 Stunden)	24
Ausbildungskosten	29
Was auch mit Geld zu tun hat – auf eine erfreuliche Weise	31
Beispielhafter Lehrplan	31
Bewerbung um einen Ausbildungsplatz	35
Literatur aus unserem Haus – zu Ihrer Orientierung	36

Liebe Interessentin, lieber Interessent,

Es freut uns, dass Sie sich für den schönsten und spannendsten Beruf der Welt interessieren.

Der Abschluss des Studiums eröffnet das Tor zu einem der attraktivsten Berufe. Nach fünf Jahren Theorie und Wissenschaft an der Hochschule geht es jetzt darum, in der Begegnung mit dem Kind oder Jugendlichen dessen individuelle Psyche zu erfassen, zu verstehen, wie dessen familiäre Situation und das Verhalten seiner Eltern dazu führte, dass das Kind/der Jugendliche psychische oder psychosomatische Symptome entwickelte, und letztlich ihm und seinen Eltern zu helfen, Lebensprobleme künftig ohne Symptombildung zu meistern. Ob von einer psychoanalytischen Metatheorie in der Tradition Freuds ausgehend oder von wissenschaftlichen Erkenntnissen der Psychologie herkommend – wie es die Verhaltenstherapie macht – in jedem Fall eröffnet sich mit den Patienten, die wir behandeln, ein faszinierender Kosmos, bei dem wir das Zusammenwirken komplexer psychischer und interpersoneller Funktionen mehr und mehr begreifen und gemeinsam mit dem Einzelnen und dessen Eltern Lösungswege erarbeiten, die wirklich funktionieren.

Deshalb beglückwünschen wir Sie zu Ihrem Entschluss, den Beruf der verhaltenstherapeutischen Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutIn ergreifen zu wollen.

Und es freut uns, Ihnen etwas über die verhaltenstherapeutische Kinder- und Jugendtherapieausbildung an unserer Akademie erzählen zu können. Wir haben schon Mitte der Achtziger Jahre versucht, methodenübergreifend und integrativ zu arbeiten. Eine Besonderheit unseres Instituts ist also die theoretische und praktische Einbettung in einen integrativen Gesamtrahmen und der ständige Kontakt mit verschiedenen Sicht- und Vorgehensweisen. Eigentlich ist die Verhaltenstherapie bereits integrativ. Denn sie integriert

- die kognitive Perspektive (Beck, Ellis),
- die Selbstregulationsperspektive (Kanfer, Carver und Scheier),
- die emotive Perspektive durch neuere emotional aktivierende Interventionen (Greenberg),

- die funktional-strategische Perspektive, die systemisches Denken beinhaltet und die Prinzipien der Achtsamkeit und der Akzeptanz als Kernstrategien einsetzt (Linehan, Jacobson, Alexander, Hayes, Sulz),
- die Entwicklungs- und Selbstorganisationsperspektive (inkl. Systemischem Denken), wie sie an unserer Akademie Eingang gefunden hat (Piaget, Kegan, Haken, Sulz).

Im Laufe der kommenden Jahre wird durch die Psychologenkammern neu definiert, was Psychotherapie ist. Und vielleicht werden sie entscheiden, dass die Therapieschulen nicht mehr unterschieden werden. Gleichwohl bleibt die Tatsache, dass wissenschaftliche Anerkennung erst geschehen kann, wenn Wirksamkeitsnachweise auf breiter Basis vorliegen. Und diesbezüglich liegt die Verhaltenstherapie absolut an der Spitze.

Wir haben also spannende Entwicklungen vor uns. Während einige Psychotherapieformen um einen Platz in der Reihe der wissenschaftlich anerkannten Verfahren ringen, ist die Verhaltenstherapie quasi das wissenschaftsbezogene Therapieverfahren per se.

Während bisher die Ausbildung nur dazu diente, die Kassenzulassung als Psychotherapeut/in zu erhalten, um eine eigene Praxis aufzumachen, ist dies künftig nur eines von mehreren Zielen. Denn wer in einer klinischen Einrichtung eine bezahlte Anstellung als Kinder- und Jugendtherapeut/in haben möchte, wird mit denjenigen Bewerbern verglichen, die bereits eine Ausbildung absolviert haben. Aber auch wer in der Klinischen Kinder- und Jugendpsychologie und -psychotherapie die Hochschullaufbahn einschlägt, kann sich nicht mehr leisten, ein Fach zu lehren, in dem er nicht adäquat ausgebildet ist. Selbst wenn die Ausbildung Zeit und Geld kostet, so hat sich am Ende die Mühe gelohnt: Der fachliche und persönliche Zugewinn ist so groß, dass es sich auf alle Fälle lohnt, diesen zugleich faszinierenden Weg zu beschreiten.

Verhaltenstherapeutische Ausbildung an unserer Akademie

Wir haben einen ganz eigenen Ansatz der Kinder- und Jugendtherapieausbildung (Strategisch Behaviorale Kinder- und Jugendtherapie unter Einbeziehung des Familiensystems). Und der sehr erfreuliche Erfolg unserer Ausbildungsteilnehmer bei der staatlichen Abschlussprüfung gibt uns Recht mit unserem Vorgehen.

Was kennzeichnet unsere Ausbildung?

- **Wir** bieten von Anfang an die Begegnung mit dem Patienten an – erfahrbar und erlebbar.
- **Wir** begleiten Sie von Anfang an in einem intensiven Supervisionsprozess.
- **Wir** öffnen Ihnen von Anfang an Herz und Augen für die wichtigsten psychische Prozesse durch Selbsterfahrung.
- **Wir** bieten Ihnen von Anfang an Unterstützung durch Lernen in einer Lern- und Arbeitsgruppe.
- **Wir** zeigen Ihnen von Anfang an wie wir und andere erfahrene Therapeuten Therapie machen.
- **Wir** bauen auf dem aktuellen Stand empirischer Wissenschaft auf (inkl. Hirn- und Emotionsforschung) und betreiben selbst Therapieforschung im Rahmen der 3rd wave-Therapien (Strategisch Behaviorale Jugend- und Kindertherapie).
- **Wir** bieten zusätzliche Therapieverfahren an (Paar- und Familientherapie, Körpertherapie) und schaffen so einen möglichst großen therapeutischen Horizont.
- **Wir** bieten als Zweitverfahren die Tiefenpsychologische Psychotherapie an, um ein alternatives umfassendes Menschenbild als Heuristik für komplexe Therapiefälle zur Verfügung zu haben.
- **Wir** bieten nur eine begrenzte Zahl von Ausbildungsplätzen an, um in einem kleinen Rahmen eine intensive praktische Ausbildung zu ermöglichen.

Und wie sieht das konkret aus?

In einer Kleingruppe mit vier Teilnehmern haben Sie regelmäßig Supervision mit Mentorenbetreuung. Zu zweit führen Sie die Erstuntersuchungen und Anamnesen durch (Prinzip des Therapeut-Cootherapeuten-Paares), bevor Sie eigene Therapien machen. Sie lernen, Kurz- und Langzeittherapien mit Videofeedback durchzuführen und bekommen dadurch klare Rückmeldung für Ihr Therapeutenverhalten. Vielleicht ist der größte Unterschied zu anderen Ausbildungen das Lernen in der Psychotherapie-Werkstatt, anstelle des nur theoretischen Erörterns im Seminarraum.

Um möglichst viel Gewinn aus der Ausbildung zu ziehen,

sollten Sie

- idealerweise im Bereich der Kinder- und Jugendlichenbetreuung/-behandlung tätig sein.
- sich mit einer bloßen Teilnahme nicht begnügen, sondern mit Interesse und Engagement dabei sein – bereit zu Eigenleistungen, für die Sie Feedback erhalten.
- versuchen, die Kursinhalte möglichst direkt in Ihre Therapiearbeit zu integrieren und zwischen den Theorieblöcken ausgiebig an den entsprechenden Themen weiterzuarbeiten (Literatur, Arbeitsgruppe).
- bereit sein, während der ganzen Ausbildung an Ihrer persönlichen Weiterentwicklung zu arbeiten, davon ausgehend, dass die Therapeutenpersönlichkeit einer der wichtigsten Aspekte des qualifizierten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten ist.
- sich bewusst sein, dass berufsbegleitende Ausbildung nicht nebenbei geht, sondern vorübergehend andere Lebensbereiche erheblich in Mitleidenschaft gezogen werden.

Wenn Sie neugierig auf uns sind, freuen wir uns auf Ihren Besuch. Frau Gertrud Lange steht Ihnen gerne für ein erstes Informationsgespräch zur Verfügung (Voranmeldung: Tel. 089-452 152 76).

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Dr. S. Sulz, Dipl.-Psych.

Ausbildungsleiter und Geschäftsführer der CIP-Akademie

Annette Richter-Benedikt, Dipl.-Psych.

Leiterin der KJ-VT-Ausbildung

Die Qual der Wahl: Verhaltenstherapeutischer oder Tiefenpsychologischer Schwerpunkt?

Viele Interessenten sind beiden Therapieformen zugeneigt, weniger als die Hälfte hat bereits eindeutig Position bezogen. Dies liegt auch daran, dass zwischen verhaltenstherapeutischem und tiefenpsychologischem Verständnis sehr große Annäherungen erfolgt sind. Die Theoriegebäude sind dank umfangreicher wissenschaftlicher Arbeit in beiden Bereichen sehr zusammengerückt. Und auch das therapeutische Vorgehen ist nicht mehr grundverschieden. Lediglich der Psychoanalytiker hat ein klar umrissenes, sich von der Verhaltenstherapie absolut unterscheidendes Vorgehen. Dagegen setzt der tiefenpsychologische Psychotherapeut recht oft kognitive Gesprächsstrategien ein und verwendet auch nicht selten behaviorale Interventionen. Umgekehrt greift die Verhaltenstherapie immer häufiger psychodynamische Themen, vor allem Beziehungsthemen, auf. Lediglich die Endstrecke der Therapie ist und bleibt der wirklich große Unterschied. Während die Tiefenpsychologische Psychotherapie mit der emotional-motivationalen Klärung der Psychodynamik und der Beziehungen ihre Arbeit weitgehend getan hat und der Patient von selbst Änderungen in seinem Leben vollzieht, beginnt hier die klassische Arbeit der Verhaltenstherapie: konkrete Verhaltensziele, Pläne, Training und Evaluation sollen gewährleisten, dass die intendierten Änderungen auch tatsächlich erfolgen.

Unsere Lehrtherapeuten und Dozenten haben durch ihre vielfältige Ausbildung und langjährige Erfahrung neben der verhaltenstherapeutischen Professionalität auch eine integrative Perspektive erlangt, die einer zukunftsgerichteten Psychotherapieausbildung entspricht. Falls Sie sich doch für die Tiefenpsychologische bzw. psychoanalytische Kinder- und Jugendtherapie mehr interessieren, sind Sie bei uns im Centrum für Integrative Psychotherapie CIP (im gleichen Haus) herzlich willkommen: <http://cip-medien.com/pages/cip-akademie/staatl.-ausbildung/kinder-und-jugendtherapie/psychodynamische-verfahren.php>

Der Pfad durch den Paragraphenschungel. Oder: Die Umsetzung der staatlichen Vorgaben für die Ausbildung

Falls Sie sich noch nicht vollständig über die gesetzlichen Vorgaben der Psychotherapieausbildung informiert haben, können Sie an dieser Stelle

feststellen, welche Bedingungen Sie erfüllen müssen, wenn Sie sich in drei oder fünf Jahren zur staatlichen Abschlussprüfung anmelden. Und wir teilen Ihnen mit, wie wir versuchen, diese staatlichen Vorgaben machbar zu machen, so dass für Sie eine interessante und nutzbringende Ausbildung daraus wird. Machen Sie sich kundig, denn so manches Angebot, für das Sie sich interessieren, hat noch gar nicht berücksichtigt, wie groß das Stundenkontingent ist, das Sie später bei der Regierung von Oberbayern nachweisen müssen. Seien Sie misstrauisch, wenn Ihnen billige Angebote gemacht werden und Ihnen wenig Eigenleistung abverlangt wird. Denn sonst erfahren Sie erst am Ende Ihrer Ausbildung, wenn Sie sich bei der Regierung von Oberbayern zur staatlichen Abschlussprüfung anmelden, ob das, was Sie gemacht haben, Ihre Zulassung zur Prüfung ermöglicht und das was Sie gelernt haben, zum Bestehen der Prüfung ausreicht.

I. Theoretische Ausbildung (Vorlesungen, Seminare, Kurse)

Vorlesungen und Praxisseminare haben einen Umfang von mindestens 600 Stunden und vermitteln in Vorlesungs- und Kursblöcken, Ausbildungsinhalte, die thematisch an ein festgelegtes Curriculum angelehnt sind und bilden zum Teil eine Mischung von Theorie- und Praxisthemen, sowie von Grundlagen und vertiefter Ausbildung. Dadurch wird der Transfer der Grundlagentheorie in Klinik und Praxis gewährleistet. Grundlagen werden in Vorlesungen vermittelt.

In der Regel finden die Seminare samstags und sonntags statt.

Qualitätssicherung der Theorievermittlung

Zum Abschluss jedes Themenblocks gibt der Dozent Selbstprüfungsaufgaben aus, die inhaltlich den Stoff seines Vorlesungs-/Seminarthemas umfassen. Die Kursteilnehmer haben auf diese Weise die Möglichkeit, sowohl die praxis- als auch die prüfungsrelevanten Aspekte zusammenfassend dargelegt zu bekommen. Bei der dreijährigen Ausbildung finden drei Jahre lang Kurse statt. Auch bei der fünfjährigen Ausbildung finden nur drei Jahre lang Kurse statt. Im vierten und fünften Jahr stehen die Interaktionelle Fallarbeit und Kasuistik, Durchführung eigener Therapie unter Supervision im Vordergrund, sowie im fünften Jahr Ihre Vorbereitung auf die staatliche Abschlussprüfung.

II. Therapeutische Praxis unter Supervision (mindestens 600 Stunden Praxis und mindestens 150 Stunden Supervision gemäß § 4 PsychTh-AprV)

Sie führen schon im ersten Ausbildungsjahr unter engmaschiger supervisorischer Betreuung eigene Therapien durch. Dies ist der herausforderndste Teil Ihrer Ausbildung, der es Ihnen relativ schnell ermöglicht, sich in Ihren späteren Beruf hineinzubegeben und mit den Kindern in eine hilfreiche und erfüllende Beziehung treten.

Ihre nachzuweisenden Therapien: Behandlung von mindestens 12 Fällen mit insgesamt mindestens 600 Stunden. Diese Fälle müssen sich bezüglich Diagnose, Therapieverfahren und Alter der Patienten unterscheiden. Die ambulanten Behandlungen werden in der Ambulanz des CIP (Ausbildungsteilnehmer aus München), in Lehrpraxen des CIP (auswärtige Ausbildungsteilnehmer) oder in kooperierenden Einrichtungen (z. B. psychiatrische Klinik, psychotherapeutische Klinik) durchgeführt.

Im Gegensatz zu früher verbieten das Gesetz und die staatliche Ausbildungsverordnung die Durchführung zuhause oder in einer eigenen Praxis. Mit den Kassen abgerechnete Therapien dürfen nur an oben genannten Orten durchgeführt werden.

Supervisionspflicht nach jeder vierten Therapiestunde: Es sind für 600 Stunden praktischer Behandlung mindestens 150 Stunden Supervision erforderlich. Mindestens 50 Stunden müssen als Einzelsupervision erfolgen. Bei Gruppensupervision gilt: Eine Doppelstunde Gruppensupervision wird wie 2 Einzelstunden gerechnet.

Gruppensupervision findet mit vier Teilnehmern statt (einmal monatlich unter der Woche).

Die Supervision der Ausbildungstherapien erfolgt nach der staatlichen Ausbildungsverordnung im Lauf der Ausbildung durch mindestens drei anerkannte Supervisoren zu etwa gleichen Teilen. Uns ist es ein großes Anliegen, dass Sie auch nach der Zwischenprüfung engmaschig betreut werden. Dies erfolgt durch folgendes Mentorensystem: Sie nehmen den Hauptanteil Ihrer Einzelsupervisionen (z. B. 40) in der Zeit bis zur Abschlussprüfung bei einem von Ihnen gewählten Mentor-Supervisor, dessen Aufgabe es ist, Sie zur Prüfung hinzuführen – mit präzisiertem persönlichem Feedback zum Stand Ihrer Entwicklung als Therapeutenpersönlichkeit und zu Ihrer Fachkompetenz.

Die genannten Stunden sind Mindestangaben. Sie können selbst entscheiden, punktuell mehr Supervisionsstunden zu nehmen, wenn Sie dies für Ihren individuellen Fortgang für hilfreich halten.

III. Selbsterfahrung (gemäß § 5 PsychTh-AprV)

Ihre Selbsterfahrung ist ein sehr spannender Teil der Ausbildung. Sie befassen sich mit Ihrer eigenen Biographie, ihrem Elternhaus, Ihrer Entwicklung in Kindheit und Jugend, Ihren heutigen Beziehungen und Ihrer heutigen Persönlichkeit. Sie üben sich im Wahrnehmen eigener Gefühle, Bedürfnisse, Ängste und in der Empathie für andere.

Die Selbsterfahrung besteht aus mindestens 120 Stunden Selbsterfahrung in der Gruppe (und ggf. Einzel). Oft reicht eine Gruppenselbsterfahrung. Der Ausbildung vorausgehende Selbsterfahrung kann leider gemäß Vorgabe durch die staatliche Ausbildungsverordnung nicht anerkannt werden. Vom Ausbildungsinstitut werden Ihnen jahrgangsbezogene Termine zur Gruppenselbsterfahrung vorgeschlagen, die von den Jahrgangsteilnehmern wahrzunehmen sind. Die Selbsterfahrung findet in einer gleichbleibenden Gruppe bei einem Selbsterfahrungsgruppenleiter im ersten Ausbildungsjahr statt. Die Ausbildungsleitung kann Abweichungen der Selbsterfahrung dahingehend vornehmen, dass es im Einzelfall die Stundenzahl zusätzlich erforderlicher Einzelselbsterfahrung festlegt. Da im ersten Jahr parallel die Theoriekurse und die Selbsterfahrungsgruppen ablaufen und Sie auch noch Ihre erste Therapie unter Supervision durchführen müssen, sind Sie in diesem Jahr zeitlich sehr beansprucht und sollten keine anderen Engagements beginnen.

IV. Zusammengefasst – die von Ihnen im Lauf der Ausbildung erbrachten Leistungen

- **12 eigene Behandlungen** im Umfang von mindestens 600 Stunden unter Supervision (mindestens 150 Stunden Supervision) mit Dokumentation und Fallberichten (etwa je 7 Seiten).
- **Zwei schriftliche Fall- und Abschlussberichte (Falldokumentation)** mit ausführlicher theoretischer Fundierung und Diskussion von Behand-

lung, Verlauf und Therapieergebnis (etwa 12 Seiten) zur Vorlage beim Prüfungsamt der Approbationsbehörde (Regierung von Oberbayern).

- Die Absolvierung der **Zwischenprüfung** laut institutsinterner Prüfungsordnung, die belegt, dass Sie befähigt sind, in der Ambulanz Kassenpatienten zu behandeln.
- Dokumentation Ihres Ausbildungsganges in Ihrem **Ausbildungsbuch**.

V. Klinisch-praktische Tätigkeit

Das **1200-stündige Psychiatriepraktikum** kann abgeleistet werden in:

„einer Institution, die als ärztliche Ausbildungsstätte in Psychiatrie anerkannt ist“ (§ 2 PsychTh-ApprV) d. h. in einer Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie bzw. bis zu 600 Stunden bei einem niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiater mit Weiterbildungsbefugnis.

Das **600-stündige Psychotherapiepraktikum** kann abgeleistet werden in:

- einer Einrichtung, die mit einem Kostenträger der Kranken- oder Rentenversicherung Psychotherapie abrechnet, die also aktiv an der psychotherapeutischen Krankenversorgung beteiligt ist.
- einer kinder- und jugendpsychotherapeutischen Praxis (mit Approbation)
- einer kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis

5-jährige berufsbegleitende Ausbildung

Während der fünfjährigen berufsbegleitenden Ausbildung müssen Sie gemäß § 2 PsychTh-ApprV 1200 Stunden in einer psychiatrischen Klinik tätig sein (das sind etwa acht Monate bei einem achtstündigen Arbeitstag und etwa 12 Monate bei einem 6-stündigen Arbeitstag) und 600 Stunden lang in einer psychiatrischen oder psychotherapeutischen Praxis oder Einrichtung, die für einen oder mehrere Sozialversicherungsträger vertragliche Krankenversorgung leistet (das sind sechs Monate bei einem sechsstündigen Arbeitstag). Darüber hinaus sind gemäß Ausbildungsverordnung (§ 1 PsychTh-ApprV) 930 Stunden Ausbildung in der Ambulanz des Institutes oder in einer mit dem CIP kooperierenden Einrichtung abzuleisten, um auf **insgesamt 4200 Stunden Ausbildung** zu kommen.

Die 930 Stunden, werden Ihnen durch eine jeweils einstündige Vor- und Nachbereitung Ihrer 600 Therapiestunden anerkannt. Der Zeitaufwand für die 4200 Stunden Ausbildung beträgt also durchschnittlich 840 Stunden pro Jahr, das sind 70 Stunden pro Monat bzw. 17,5 Stunden pro Woche. Das entspricht grob einem Halbtagsaufwand. Wenn Sie also ganztags in einem fachfremden Bereich tätig sind, z. B. in einem Wirtschaftsunternehmen, dann können Sie keine gute Kinder- und JugendlichentherapeutIn werden.

Können Sie die 3-jährige ganztägige Ausbildung machen?

Sie können die Ausbildung bereits nach drei Jahren abschließen, wenn Sie insgesamt drei Jahre lang halbtägig an einer klinischen Institution/ Praxis praktizieren, die Diagnostik und Therapie psychischer bzw. psychosomatischer Störungen zur Aufgabe hat. Auf diese Halbtagsstundenzahl wird Ihnen die im Institut verbrachte Zeit (4200 Stunden) angerechnet, wodurch Sie auf das Ganztagspensum kommen.

Die ganztägige Ausbildung kann nur nach drei Jahren zu einem, ein Abschluss führen, nach drei Jahren nur zu schaffen ist, wenn Sie wirklich ganztags mit der therapeutischen Ausbildung beschäftigt sind.

VI. Weitere Regularien

Auswahlverfahren

Es wird im Regelfall ein Auswahlgespräch pro Bewerber geführt. Der Ausbildungsausschuss berät und entscheidet über die Aufnahme. Ein zweites Auswahlgespräch kann u. U. zur endgültigen Klärung erforderlich sein. Die Kosten für das Auswahlverfahren sind vom Bewerber zu zahlen (siehe Gebührenordnung).

Ausbildungsvertrag

Wenn Sie sich für die Ausbildung entschieden haben und das Auswahlverfahren positiv verlief, können Sie einen schriftlichen Ausbildungsvertrag abschließen und sich bei einer kooperierenden kinder- und jugendpsychiatrischen Klinik zum Praktikum anmelden.

Immatrikulation

Jeder Teilnehmer immatrikuliert sich zum Beginn des ersten Ausbildungsjahres und bleibt automatisch bis zum Abschluss seiner Ausbildung immatrikuliert. Die Immatrikulationsgebühr wird im ersten Quartal jeden Jahres im Lastschriftverfahren eingezogen. Die jährliche Immatrikulationsgebühr beträgt 60,- €.

Ausbildungskosten

Die Kosten für die Theorie- und Praxisseminare werden in monatlichen Raten erhoben. Sie werden im Lastschriftverfahren eingezogen. Die für Ihren Jahrgang verbindliche Gebührenordnung liegt Ihrem Ausbildungsvertrag bei und ist Bestandteil dieses Vertrages. Die Gebühren werden während der Ausbildung nicht erhöht. Bei der 5-jährigen Ausbildung ist dies im Durchschnitt monatlich etwa 240,- € (zusätzlich Selbsterfahrung und Supervision monatlich etwa 100,- €), wobei aber im ersten Jahr sehr viel und im letzten Jahr fast nichts mehr an Kosten anfällt. Gerade im ersten Jahr sollten Sie also wegen der zusätzlichen Selbsterfahrungsgebühren auf eine ausreichende finanzielle Liquidität achten. Notfalls können Sie sich mit Hilfe eines Bank-Kredits über das erste Jahr retten (Informieren Sie sich auch, ob unser Institut für Sie einen Kredit bereitstellen kann).

Achten Sie beim Vergleich der Angebote von Instituten darauf, dass bei den angegebenen Kosten immer aufgeschlüsselt wird, was inbegriffen ist und was – ohne dass es erwähnt wird – noch dazu kommt. Wenn Sie nämlich alle anfallenden Kosten berücksichtigen, dann ist es keinem Institut möglich, eine Ausbildung anzubieten, die weniger als 17.500,- € kostet. Bei niedrigeren Angaben eines Instituts wird einfach ein Bestandteil weggelassen (z. B. Supervision oder Selbsterfahrung), so dass eine scheinbar preisgünstige Ausbildung resultiert. Oder Sie erhalten für die von Ihnen durchgeführten Therapien (siehe nächster Abschnitt) kein oder fast kein Geld!

Ihre Einnahmen durch die Ausbildungstherapien

Bei verhaltenstherapeutischen Instituten wird die Therapie im Regelfall in der Ambulanz des Instituts durchgeführt. Dazu muss das Institut die Infrastruktur schaffen und Personal zur Verfügung stellen. Den Aus-

bildungsteilnehmern wird nach absolvierter Zwischenprüfung ein Honorar pro durchgeführter und abgerechneter Therapiestunde unter Abzug der o.g. Kosten ausbezahlt.

Arbeitsgruppen

Die Ausbildungsteilnehmer bilden Arbeitsgruppen/Kleingruppen, in denen gemeinsame Literaturarbeit, Gruppenaufgaben (z. B. Verhaltensdiagnostik und Therapieplan eines komplexen Falles), Üben von Interventionstechniken und Therapiedialogen, später Intervision und Fallbesprechungen geleistet werden. Im ersten Ausbildungsabschnitt entsprechen die Kleingruppen den Supervisionsgruppen und werden vom Gruppensupervisor betreut. Die Treffen der Arbeitsgruppen organisieren Sie selbst in monatlichem Abstand.

Abschlusszeugnis

Erst das Bestehen der staatlichen Abschlussprüfung, die nicht institutsintern durchgeführt wird, führt zu einem von der Approbationsbehörde ausgestellten Abschlusszeugnis.

Vorzeitige Beendigung der Ausbildung

Prinzipiell kann mit sechswöchiger Frist zum Jahresende gekündigt werden. Andere Institute sind gesetzlich verpflichtet, bei einem Umzug einen Ausbildungsplatz zur Verfügung zu stellen.

Psychotherapie-Ausbildung nach dem Psychotherapiegesetz

Theorie	Selbsterfahrung	Praktische Tätigkeit	Praktische Ausbildung	Weitere Ausbildung
200 Stunden Grundlagen (noch nicht im Vertiefungsfach (noch nicht im Vertiefungsfach))	60 Doppelstunden Gruppenselbsterfahrung bei einem CIP-Gruppenlehrtherapeuten	1200 Stunden praktische Tätigkeit in einer psychiatrischen Klinik, die mit CIP einen Kooperationsvertrag hat und von der Regierung von Oberbayern anerkannt ist	600 Stunden eigene Therapien mit 12 Fällen unter Supervision eines CIP-Supervisors	Weitere 930 Stunden Ausbildung im CIP
400 Stunden Vertiefung		600 Stunden praktische Tätigkeit in einer psychotherapeutischen Einrichtung oder Praxis, die mit CIP einen Kooperationsvertrag hat und von der Regierung von Oberbayern anerkannt ist	150 Stunden Supervision bei drei Supervisoren zu etwa gleichen Anteilen, davon mindestens 50 Stunden Einzelsupervision	

Insgesamt 4200 Stunden Ausbildung

Vergleich 3- und 5-jähr. Ausbildung

3-jährige Ausbildung	5-jährige Ausbildung
<p>1. Jahr Praktische Tätigkeit (Psychiatrie). Es wird empfohlen, dies sofort nach Vertragsabschluss zu absolvieren</p> <p>100 Stunden Grundlagen Theorie 100 Stunden Vertiefung Theorie Selbsterfahrungsgruppe</p> <p>Praktische Ausbildung Durchführung von ambulanten Therapien Teilnahme an einer Supervisionsgruppe Therapiepraxis in unserer Ambulanz</p>	<p>1. Jahr: Praktische Tätigkeit (Psychiatrie). Es wird empfohlen, dies sofort nach Vertragsabschluss zu absolvieren</p> <p>100 Stunden Grundlagen Theorie 100 Stunden Vertiefung Theorie Selbsterfahrungsgruppe</p> <p>Praktische Ausbildung: Durchführung von ambulanten Therapien Teilnahme an einer Supervisionsgruppe Therapiepraxis in unserer Ambulanz</p>
<p>2. Jahr 100 Stunden Grundlagen Theorie 100 Stunden Vertiefung Theorie</p> <p>Praktische Ausbildung: Durchführung von ambulanten Therapien Einzel- und Gruppensupervision Therapiepraxis in unserer Ambulanz</p>	<p>2. Jahr: 100 Stunden Grundlagen Theorie 100 Stunden Vertiefung Theorie</p> <p>Praktische Ausbildung: Durchführung von ambulanten Therapien Einzel- und Gruppensupervision Therapiepraxis in unserer Ambulanz</p>
<p>3. Jahr 200 Stunden Vertiefung Theorie</p> <p>Praktische Ausbildung: Durchführung von ambulanten Therapien Einzel- und Gruppensupervision Therapiepraxis in unserer Ambulanz</p>	<p>3. Jahr: 200 Stunden Vertiefung Theorie</p> <p>Praktische Ausbildung: Durchführung von ambulanten Therapien Einzel- und Gruppensupervision Therapiepraxis in unserer Ambulanz</p>
	<p>4. und 5. Jahr (zusammen): Praktische Tätigkeit: Mitarbeit in einer psychotherapeutischen Lehrpraxis oder psychosomatischen Klinik. Durchführung von ambulanten Therapien</p>
<p>Staatliche Abschlussprüfung</p> <p>insgesamt 4200 Stunden Ausbildung</p>	<p>Staatliche Abschlussprüfung</p> <p>insgesamt 4200 Stunden Ausbildung</p>

Kooperierende Kliniken und Institute bestehen u. a. mit:

Theoretische Einrichtungen

- Lehrstuhl für Klinische Psychologie der Universität Bamberg
- Lehrstuhl für Sozialpädagogik der Katholischen Universität Eichstätt
- Bayerische Akademie für Psychotherapie München

Praktische Einrichtungen

a) Kinder- und Jugendpsychiatrische Kliniken

Wir haben folgende Kinder- und Jugendpsychiatrische Kliniken als Kooperationspartner für das Psychiatrie-Praktikum nach § 2, Absatz 2, Nr. 1 (18.6.2008)

Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Bezirksklinikum Ansbach, Dr. med. A. Meyer (Chefarzt)

Klinik f. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie JOSEFINUM, Augsburg, Dr. med. Dipl.-Psych. R. Winkler (Chefarzt),

Bezirkskrankenhaus Bayreuth, Klinik f. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Bayreuth sowie Zweigstelle Coburg, Herr Dr. med. K. Holstein (Chefarzt), Frau Dr. med. M. Grummt (Coburg)

HELIOS Klinikum Erfurt GmbH, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Erfurt, Dr. Ekkehart D. Englert (Chefarzt)

St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen, PD Dr. Hellmuth Braun-Scharm (Chefarzt) – *nur individueller Vertrag möglich* -

Universitätsklinikum Erlangen, Abt. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Prof. Dr. Gunther Moll (Abt.Leiter)

Universitätsklinikum Freiburg, Abt. für Psychiatrie und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter, Prof. Dr. E. Schulz (Ärztlicher Direktor), www.ukl.uni-freiburg.de/psych/kinderju

Bezirkskrankenhaus Landshut, Klinik f. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (auch in Außenstelle Passau möglich), Dr. med. Matthias von Aster (Chefarzt)

Städtisches Krankenhaus München-Harlaching, Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters, München (sofern nicht von einem anderen Institut beansprucht). Prof. Dr. med. Nikolaus von Hofacker

Klinikum der Uni München, Haunersches Kinderspital, OA PD Dr. med. Karl Heinz Brisch (Leiter der Abt.) – *nur individueller Vertrag möglich*

Heckscher-Klinikum gGmbH, Kinder- und Jugendpsychiatrie – Psychosomatik – Psychotherapie, München, Rosenheim, Rottmannshöhe, Wolfraatshausen, Waldkraiburg), Dr. Franz Joseph Freisleder (Ärztlicher Direktor) - *nur individueller Vertrag möglich*

Kliniken St. Elisabeth – Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Neuburg/Donau, Frau Dr. med. Passavant (Leiterin)

Klinikum Nürnberg. Klinik f. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Prof. Dr. med. Jörg Wiese (Leiter) – Dr. med. Bernhard Pirkel (Ausbildungsleiter)

Bezirksklinikum Regensburg. Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Praktikum auch in Außenstelle Cham möglich, Dr. M. Linder (Chefarzt)

Klinikum der Universität Würzburg, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, (nur für Dipl.-Psychologen!), Herr Prof. Warnke (Ausbildungsleiter)

Kooperierende Einrichtungen (§ 2 Abs. 2 Satz 3, KJPsychTh-AprV) (600 Stunden ersatzweise Psychiatrie)

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) Coburg. Med.-Therapeutische Einrichtungen GmbH, Dr. Saadi Jawad

Praxis Dr. med. Volker Heiduk, FA f. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Deggendorf

Praxis Jörg Mangold, FA f. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Herrieden

Dr. med. Ute Jahnke-Wunderlich, FA f. Kinder- und Jugendpsychiatrie Psychotherapie, Holzkirchen

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ), Kinderklinik Memmingen, Prof. Dr. Martin Ries (Chefarzt)

Praxis Dr. med. Adam Alfred, FA f. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, München

Praxis Dr. med. H.-J. Gröbner, FA f. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, München

Praxis Dr. Anton Lindermüller, FA f. Kinder- und Jugendpsychiatrie Psychotherapie, München

Praxis Dr. med. Sabine Kübber, FA f. Kinder- und Jugendpsychiatrie -u. psychotherapie, Regensburg

Praxis Dr. med. Harry Scheele, FA f. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Rosenheim

Praxis Dr. med. Georg Werner, FA . Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Rosenheim

Praxis Dr. med. Simone Schuler, FA f. Kinder- und Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, München

Praxis Klaus Gollwitzer, FA f. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Starnberg

b) Kliniken für Psychotherapie

Kooperationspartner für das Psychotherapie-Praktikum nach § 2, Absatz 2, Nr. 2 (600 Std. Psychotherapie-Praktikum)

Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Bezirksklinikum Ansbach, Dr. med. A. Meyer (Chefarzt)

Klinik f. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie JOSEFINUM, Augsburg, Dr. med. Dipl.-Psych. R. Winkler (Chefarzt),

Medizinisch-Therapeutische Einrichtungen gGmbH (MTE), Sozialpädiatrisches Zentrum, Coburg, Holger Flettman (Leiter)

Universitätsklinikum Erlangen, Abt. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Prof. Dr. Gunther Moll (Abt.Leiter)

Bezirkskrankenhaus Landshut, Klinik f. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Dr. med. Matthias von Aster (Chefarzt)

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ), Kinderklinik Memmingen, Prof. Dr. Martin Ries (Chefarzt)

Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche, Oy-Mittelberg

Städtisches Krankenhaus München-Harlaching, Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters, München, Prof. Dr. med. Nikolaus von Hofacker

Klinikum der Uni München, Haunersches Kinderspital, OA PD Dr. med. Karl Heinz Brisch (Leiter der Abt.) – *nur individueller Vertrag möglich*

Klinik Hochried, Fachklinik f. Kinder- und Jugendmedizin, Murnau, Dr. Hermann Mayer (Chefarzt)

Kliniken St. Elisabeth. Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Neuburg/Donau, Frau Dr. med. Passavant (Leiterin)

Klinikum Nürnberg, Tagesklinik für Kinder und Jugendliche, Prof. Dr. J. Wiese (Leiter), Dr. Pirkl (Oberarzt)

Kompass Impuls GmbH Klosterwald, Ottobeuren
Klinik Haus Vogt, Fachkrankenhaus für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Titisee-Neustadt, Dr. med. Dipl.-Psych. T. Reichle (Ärztlicher Leiter)

Die Dozenten und Supervisoren unserer Akademie:

Dozenten KJT-VT

Dr. Helmut Adler, Heidelberg
Dipl.-Psych. Beate Baude, Gauting
Dr. Andreas Beck, Nürnberg
Dr. Sylvia Beisel, Berlin
Dr. Rainer Blank, Puchheim
Dr. Reimund Böse, Berlin
Dr. Hanne Dirlich-Wilhelm, München
Dipl.-Psych. Peter Drißl, Freising
Dr. Heijo Dürr, München
Dipl.-Psych. Kathrin Endres, Bamberg
Dipl.-Psych. Kimberly Feldt, Augsburg
Dipl.-Psych. Ira Gaspard, München
Dipl.-Psych. Gudrun Görlitz, Augsburg
Dipl.-Psych. Dirk Guggemos, Augsburg
Dr. Wilfried Hehr, Burghthann
Dr. Bernd Hippler, Augsburg
Dipl.-Psych. Christiane Hoch, Augsburg
Dipl.-Psych. Curd Michael Hockel, München
Prof. Dr. Siegfried Höfling, München
Dipl. Soz. Päd. Michael Imdahl-Schmidt, Raubling
Dipl.-Psych. Sonja Ludewig, Lübeck
Dipl.-Psych. Sabine Meuer, Augsburg
Dipl.-Psych. Robert Müller, Gmund a. Tegernsee
Prof. Dr. Franz Peterander, München
Dipl.-Psych. Annette Richter-Benedikt, München
Dr. Michael Schieche, München
Dipl.-Psych. Sonja Schmailzl, München
Dipl.-Psych. Christiane Schmermer, München
Dr. Simone Schuler, München
Dipl.-Psych. Dieter Stieglitz, Lappersdorf

Prof. Dr. Dr. Serge Sulz, München
Dipl.-Psych. Ingrid Vogler, München
Dr. Kristin von Auer, Lübeck
Dr. Georg Werner, Rosenheim
Dr. Rudolf Winkler, Augsburg
Dipl.-Psych. Karen Wise, Prien

Supervisoren KJT-VT

Dipl.-Psych. Beate Baude, Gauting
Dr. Christiane Bormann-Kischkel, Regensburg
Dr. Corinna Brandl, Prien am Chiemsee
Dr. Hanne Dirlich-Wilhelm, München
Dipl.-Psych. Peter Drißl, Freising
Dr. Franz Dumbs, Nürnberg
Dr. Heijo Dürr, München
Dipl.-Psych. Katrin Endres, Bamberg
Dipl.-Psych. Dorothea Förster, Erlangen
Dipl.-Psych. Gudrun Görlitz, Augsburg
Dipl.-Psych. Dirk Guggemos, Augsburg
Dr. Wilfried Hehr, Burgthann
Dipl.-Psych. Ulrike Hemauer-Fiedrich, Kaufbeuren
Dr. Bernd Hippler, Augsburg
Dipl.-Psych. Curd Michael Hockel, München
Prof. Dr. Siegfried Höfling, Karlsfeld
Dipl.-Psych. Isolde Krug, Freiburg
Dr. Gerhard Leinhofer, Regensburg
Prof. Dr. Franz Peterander, München
Dr. Herbert Pielmaier, Freiburg
Dr. Peter Pohl, Garmisch
Dr. Dieter Schmelzer, Nürnberg
Dipl.-Psych. Dieter Stieglitz, Lappersdorf
Prof. Dr. Dr. Serge Sulz, München
Prof. Dr. Matthias von Aster, Landshut
Dr. Kurt Wedlich, Marktredwitz
Dr. Georg Werner, Rosenheim
Dr. Johannes Zuber, Freiburg

Selbsterfahrungsleiter KJT-VT

Dr. Hanne Dirlich-Wilhelm, München

Dr. Gernot Hauke, München

Dr. Bernd Hippler, Augsburg

Dr. Annette Hoenes, München

Prof. Dr. Dr. Serge Sulz, München

Theoretische Ausbildung im Centrum für Integrative Psychotherapie CIP

A Grundkenntnisse mindestens 200 Stunden

1. **Grundlagen normalen und abweichenden Verhaltens im Kindes- und Jugendalter**
 - a) Entwicklungspsychologische Grundlagen, biologische und soziale Grundlagen des Verhaltens, Entwicklung von Kognitionen, Wahrnehmung, Sprache, Intelligenz, Gedächtnis, Konzentration, Motorik, Psychomotorik, Sozialverhalten, Entwicklungsaufgaben im Kindes- und Jugendalter
 - b) Emotionspsychologische Grundlagen
 - c) Sozialpsychologische Grundlagen
 - d) Persönlichkeitspsychologische Grundlagen
 - e) Neuropsychologische Grundlagen
 - f) Familienpsychologische Grundlagen

2. **Konzepte über die Entstehung, Aufrechterhaltung und den Verlauf psychischer und psychisch mitbedingter Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter**
 - a) Allgemeine und spezielle Krankheitslehre von Störungen mit Krankheitswert bei denen Psychotherapie indiziert ist, unter Berücksichtigung wissenschaftlich anerkannter Verfahren (verhaltensmedizinische und tiefenpsychologische Krankheitslehre), Grundlagen und Bedingungsfaktoren für Verhaltensänderung (klassische, operante Konditionierung, Modelllernen), Sozialkognitive Theorien (u. a. Bandura, Ellis, Meichenbaum), Emotionstheorien (u. a. Schachter, Lazarus), Sozialpsychologische Theorien (u. a. Festinger, Brehm, Attributionstheorien)

- b) Psychosomatische Krankheitslehre
 - c) Kinder- und jugendpsychiatrische Krankheitslehre
 - d) Psychiatrische Krankheitslehre verschiedener Altersgruppen
- 3. Methoden und Erkenntnisse der Psychotherapieforschung unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Säuglings- und Kleinkindforschung**
Entwicklungspsychopathologie (Klinische Entwicklungspsychologie)
Vorsprachliche Kommunikationsforschung
Prozess, Outcome, Evaluation, Qualität
- 4. Diagnostik und Differentialdiagnostik einschließlich Testverfahren**
zur Abgrenzung verschiedener Störungen mit Krankheitswert bei denen Psychotherapie indiziert ist, psychosozial und entwicklungsbedingter Krisen sowie körperlich begründbarer Störungen
- Klassifikationssysteme
 - Testverfahren
 - Lern- und Leistungsdiagnostik
 - Fragebogenverfahren
 - Verhaltensbeobachtung
 - Interaktionsdiagnostik
 - Körperdiagnostik
- 5. Besondere entwicklungs- und geschlechtsspezifische Aspekte der Persönlichkeit, der Psychopathologie und der Methodik der Psychotherapie verschiedener Altersgruppen**
Umgang mit Kleinkindern, mit Schulkindern, mit Jugendlichen
Alterstypische entwicklungspsychopathologische Auffälligkeiten
- 6. Intra- und interpersonelle Aspekte psychischer und psychisch mitbedingter Störungen in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen**
Arbeit mit Bezugssystemen, Familientherapeutische Ansätze
Funktionale Analyse in Familien nach Alexander, Mediatorenttraining
- 7. Prävention und Rehabilitation**
Ambulante und stationäre Rehabilitationskonzepte
Prävention: primär, sekundär, tertiär

8. Medizinische und pharmakologische Grundkenntnisse für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

Organmedizinische Diagnostik, Neurologische Grundlagen und Neurologischer Befund, Pharmakologische Grundlagen und Psychopharmakotherapie, Neuropsychologie, Pädiatrische Grundlagen

9. Methoden und differentielle Indikationsstellung wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren

Tiefenpsychologische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

10. Dokumentation und qualitative und quantitative Evaluation von psychotherapeutischen Behandlungsverläufen

Meßinstrumente zur Basisdokumentation, zur Verlaufsdokumentation und zur Evaluation, Störungsspezifische Meßinstrumente

11. Berufsethik und Berufsrecht, medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme, Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes

Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen, Schulrecht, Jugendschutzgesetz, KJHG; BSHG, Kassenrecht

12. Geschichte der Psychotherapie

B Vertiefte Ausbildung mindestens 400 Stunden

1. Theorie und Praxis der Diagnostik, insbesondere

- Erstgespräch, Exploration, Befunderhebung,
- Syndromdiagnose und klassifikatorische Diagnose mit Differentialdiagnose, Psychodiagnostik (u. a. Leistungs- und Funktionsdiagnostik, projektive Verfahren)
- Persönlichkeitsdiagnostik, Anamnese (Lebens- und Krankheitsgeschichte), Indikationsstellung (Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Einzel- versus Gruppen- versus Familientherapie, inkl. Differentialindikation (Kurz- versus Langzeittherapie) und Prognose (günstige und ungünstige Kriterien der Prognose),
- Fallkonzeptualisierung (Verhaltens- (Mikroebene), Bedingungs- (Makroebene), Funktions- und Entwicklungsanalyse, Ressourcenanalyse (individuell und Familie) und Behandlungsplanung (Zielanalyse mit

Zielerreichungsskalierung, prozessuale und inhaltliche Therapieplanung) bei Kindern und Jugendlichen unter Einbeziehung der bedeutsamen Beziehungspersonen

- Therapieverlaufskontrolle
- Evaluation (Einzelfallanalyse) und Qualitätssicherung
- Katamnese
- Eltern- und Familienberatung

2. Rahmenbedingungen der Psychotherapie

- Behandlungssetting (ambulantes, stationäres, Einzel-, Gruppen-, Familiensetting), Strukturierung des Therapieverlaufs (Dramaturgie der Therapiephasen), Einleitung (Aufbau von Veränderungserwartung, Aufbau einer förderlichen Beziehung)
- Beendigung der Behandlung (Auflösung der therapeutischen Beziehung durch Abschied und Trauer) im Hinblick auf bestehende Abhängigkeit von Beziehungspersonen
- Einrichtung eines Therapieraumes

3. Therapiemotivation und Widerstand des Kindes oder Jugendlichen und seiner bedeutsamen Beziehungspersonen,

- Entscheidungsprozesse des Therapeuten,
- Motivationale Klärung (individuell und auf das Familiensystem bezogen)
- Emotionale Aktivierung
- Kognitiv-affektive Restrukturierung (Neueinschätzung)
- Akzeptanz (Selbst- und Weltakzeptanz)
- Entscheidung zur Veränderung
- Loslassen alter kognitiver und Beziehungsmuster
- Veränderungsschritte (Aufbau des neuen Verhaltens)
- Ressourcennobilisierung
- Selbsteffizienzerfahrung
- Automatisierung des neuen Verhaltens
- Generalisierung des neuen Verhaltens (Transferabsicherung)
- Selbststeuerung (Selbstmanagement) des neuen Verhaltens
- Umgang mit besonderen Problemen (Abbruch, Reaktanz etc.)
- **Dynamik der Beziehungen** zwischen dem Therapeuten und dem Kind oder Jugendlichen sowie seinen Eltern oder anderen bedeutsamen Beziehungspersonen im psychotherapeutischen Behandlungsprozeß
- Planung der Gestaltung der therapeutischen Beziehung
- Aufbau einer entwicklungsfördernden therapeutischen Beziehung

- Bedürfnisbefriedigendes und verstärkendes Therapeutenverhalten
- Vorbereitung auf Beziehungstests (-fallen)
- Entwicklung der therapeutischen Beziehung
- 4. Behandlungskonzepte und Behandlungstechniken** sowie deren Anwendung in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
- Gesprächsführung mit Kindern
- Gesprächsführung mit Pubertierenden und Jugendlichen
- Körpersprachliche Interaktion
- Verhaltenstherapeutische Interventionstechniken (operante und respondente Verfahren, Stimuluskontrolle, Münzverstärkung, Kontingenzmanagement, Verhaltensverträge, Verhaltensformung, Verhaltenskettung, Expositionsverfahren, Rollenspiel, systematische Desensibilisierung)
- Kognitive Interventionstechniken (u. a. Umstrukturierungstechniken, Problemlösetraining, empirische Hypothesenprüfung)
- Regelgeleitetes Verhalten und Modifikation von Regeln
- Imaginationstechniken
- Identifikations- und Modelllernen (u. a. kognitives Modellieren, Betrachten negativer Konsequenzen am Modell)
- Therapeutisches Spiel
- Entspannungsverfahren
- Bildnerisches Gestalten, Phantasie, Märchen, therapeutische Geschichten
- Szenisches Geschehen in der Interaktion zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken
- Familientherapeutische Interventionen
- Komplexe Strategien zur Verhaltensänderung (Training sozialer Kompetenz, Training der Bedürfnis- und Gefühlswahrnehmung und Gefühlskommunikation, Umgang mit Wut (Kontrolle aggressiven Verhaltens), Streßbewältigung)
- Störungsspezifische Interventionsstrategien für**
- Entwicklungsstörungen im Säuglings- und Kleinkindalter
- Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom
- Spezifische Störungen im Lern- und Leistungsbereich
- Umschriebene Entwicklungsstörungen (der Sprache, des Sprechens, schulische Fertigkeiten, Motorik, Lese- und Rechtschreibstörungen, Rechenschwäche)
- Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in Kindheit und

- Jugend (Hyperkinetische Störungen, Störungen des Sozialverhaltens, Emotionale Störungen, Störungen sozialer Funktionen, Tics, Enuresis, Enkopresis, Fütterstörung im frühen Kindesalter, Pica, Stereotype Bewegungsstörung, Stottern, Poltern)
- Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (ängstlich unsicheres Verhalten, aggressives Verhalten, dissoziales Verhalten, zwanghaftes Verhalten, suizidales Verhalten, selbstschädigendes Verhalten, Störungen der Impulskontrolle)
 - Neurotische und Emotionale Störungen (Zwang, Ängste, Bindungsstörung, kindliche Phobien, depressive Entwicklung, Aggressivität, Suizidalität)
 - Somatoforme Störungen (Schlafstörungen, Schmerz, dissoziative Störungen etc.)
 - Essstörungen (Anorexia nervosa, Bulimie, Adipositas)
 - Belastungsstörungen (u. a. Mißhandlungen, sexueller Missbrauch)
 - Tiefgreifende Entwicklungsstörung (Autismus, Rett-Syndrom, Asperger-Syndrom)
 - Geistige Behinderung
 - Affektive Störungen (Depressionen und Manien)
 - Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen
 - Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (Suchtverhalten)
 - Organische einschließlich symptomatischer psychischer Störungen (u. a. chronische Krankheiten wie Asthma, Neurodermitis, Hämophilie, Diabetes mellitus adrenogenitales Syndrom, Phenylketonurie, Colitis ulcerosa, Ulcus pepticum)
- 5. Behandlungstechniken bei Kurz- und Langzeittherapie von Kindern und Jugendlichen und den bedeutsamen Beziehungspersonen**
Differentialindikation von Kurz- und Langzeittherapie
Planung und Aufbau einer Kurzzeittherapie
Kurzzeittherapie-Techniken
- 6. Krisenintervention bei Kindern und Jugendlichen und den bedeutsamen Beziehungspersonen**
Umgang mit suizidalem Verhalten, Umgang mit aggressivem Verhalten, Umgang mit emotionaler Dekompensation, Maßnahmen bei akuten Psychosen (akute psychiatrische Versorgung)

7. Gesprächsführung mit den Beziehungspersonen des Kindes oder Jugendlichen

- im Hinblick auf deren psychische Beteiligung an der Erkrankung und
- im Hinblick auf deren Bedeutung für die Herstellung und Wiederherstellung des Rahmens der Psychotherapie des Patienten
- Angehörigengespräch, Angehörigengruppe
- Die Therapiestunde unter Einbeziehung einer Bezugsperson
- Mediatoren-Einsatz (Aufbau von entwicklungsförderndem Verhalten)
- Familiengespräch
- Familientherapeutische Interventionen

8. Einführung in die Säuglingsbeobachtung und Einführung in den Umgang mit Störungen der frühen Vater-Mutter-Kind-Beziehung

Vorgehensweise der Beobachtung, Kriterien der Interaktionsbeobachtung, Bindungsverhalten, Vulnerabilität, Trauma und Traumafolgen, Interventionen bei Störungen der frühen Vater-Mutter-Kind-Beziehung

9. Spezielle Familiendiagnostik und Familientherapie

- Familienpsychologische Grundlegung
- Verschiedene familientherapeutische Ansätze
- Familientherapeutische Störungs- und Therapietheorie
- Verhaltenstherapie mit Familien
- Entwicklungsförderndes Verhalten in der Familie
- Spezifischer Umgang mit Familien
- Familiendiagnostik
- Familientherapeutische Erweiterung der Störungsdiagnostik
- Familientherapeutische Behandlungsplanung
- Familientherapeutische Behandlungsstrategie
- Familientherapeutische Interventionen
- Kommunikationstraining in und mit Familien

Die 200-stündige **Grundlagentheorie** wird in die Kurse zur Vertiefung so eingeflochten, dass keine reinen Theorieveranstaltungen resultieren, sondern der theoretische und wissenschaftliche Hintergrund zur Fall- und Therapiearbeit hinzugefügt wird.

Die 400 Stunden **Vertiefung** finden in Form von Seminaren und Praxiskursen statt. Die Lehrveranstaltungen finden ausschließlich an Wochenenden statt.

Ausbildungskosten

Ihre Ausgaben (Ausbildungsgebühren)					
	Häufigkeit	€/Einheit	mal	3-jähr. €	5-jähr. €
Auswahlgespräch	einmalig		1	76,-	76,-
Aufnahme- oder Anmeldegebühr	einmalig		1	105,-	105,-
Immatrikulation	jährlich	60,-	3 bzw. 5	180,-	300,-
Theorie	pro Std.	14,70	600	8.820,-	8.820,-
Selbsterfahrung	pro Doppelstd.	32,-	60	1.920,-	1.920,-
Supervision in der Gruppe 1. Jahr	pro Doppelstd.	40,-	15	600,-	600,-
Supervision in der Gruppe 2./3. Jahr	pro Doppelstd.	40,-	35	1.400,-	1.400,-
Supervision Einzel	pro Stunde	80,-	50	4.000,-	4.000,-
Gebühr Zwischenprüfung	einmalig		1	300,-	300,-
Gebühr Abschlussprüfung	einmalig		1	300,-	300,-
Gesamtkosten					
3- bzw. 5-jährige Ausb.				17.520,-	17.640,-
monatliche Raten Theorie 1.-3. Jahr	monatlich			245,-	245,-
monatliche Raten Theorie 4./5. Jahr	monatlich			entfällt	0

Ihre Einnahmen (5-jährige Ausbildung)	€ z. Zeit	Std.	gesamt €
1. Jahr	ca. 45,60 mal	0	0
2. Jahr	ca. 45,60 mal	0	0
3. Jahr	ca. 45,60 mal	100	4.560,-
4. Jahr	ca. 45,60 mal	300	13.680,-
5. Jahr	ca. 45,60 mal	300	13.680,-
Ihre Einnahmen in 5 Jahren	ca. 45,60 mal	700	31.920,-
Ihr Gewinn: Einnahmen minus Ausbildungsgebühren		(etwa)	14.280,-

D. h. Sie zahlen zunächst monatlich 245 € für die Theorie, dazu kommen in den ersten 3 Jahren ca. 150,- € weitere Kosten (Selbsterfahrung und Supervision) pro Monat hinzu. Im vierten und fünften Jahr müssen Sie dann nur noch ca. 150,- € monatl. aufbringen. Dagegen nehmen Sie ab Mitte des dritten Jahres monatlich etwa 1000,- € über die Ambulanz ein. Ab diesem Zeitpunkt bleiben Ihnen also ca. 1000,- € abzügl. 150,- € = 850,- € monatl. übrig.

Sie sehen, dass Sie bei CIP transparente, klare finanzielle Verhältnisse vorfinden, auf die Sie sich einstellen können. Und Sie sehen, dass diese Ausbildung finanziell für fast jeden machbar ist.

Was kostet uns Ihre Ausbildung?

Dem Institut stehen im Wesentlichen die Gebühren für die Theorievermittlung zur Verfügung. Davon müssen die Dozenten bezahlt werden. Von den verbleibenden Nettoeinnahmen werden das Sekretariat und die anteilige Miete ebenso bestritten, wie andere anfallende Ausgaben (Strom, Telefon, Kopierer, Porto, Büromaterial, Bücher, Einrichtung, Haftpflichtversicherung, Berufsgenossenschaft, medizinischer und Sicherheitsdienst, Putzfrau etc.)!

Bleibt die ehrenamtliche Tätigkeit der Ausbildungsleitung und des Ausbildungsausschusses zu erwähnen. Da gibt es sehr viel zu tun und es wird zugunsten des Ehrenamtes so mancher Verdienst geopfert (den Sitzungen zuliebe Therapiestunden abgesagt). Und wir wären froh, wenn wir wenigstens teilweise Verdienstaufschlag zurückzahlen könnten. Ohne diese unbezahlte ehrenamtliche Tätigkeit könnten wir die Kosten nicht so günstig halten. Wir fassen diesen Einsatz als finanzielle und zeitliche Geschenke auf und bedanken uns dafür.

Die Finanzsituation von staatlich anerkannten Instituten ist äußerst knapp, sie müssen genau kalkulieren und sparen. Da wir jedoch im CIP eine Infrastruktur haben, die Mehrfachnutzung und Mehrfachauslastung ermöglicht, können wir die Ausbildung trotzdem zu den angegebenen Preisen anbieten und garantieren, dass über die Gebührenordnung hinaus festgelegten Kosten keine Preiserhöhung während Ihrer laufenden Ausbildung erfolgt. Sie können brutto dabei so viel verdienen, dass **Sie Ihre gesamten Ausbildungskosten wieder zurück erhalten**. Sobald wir anders Lautendes erfahren, teilen wir es Ihnen mit.

Was auch mit Geld zu tun hat – auf eine erfreuliche Weise

Wir haben einen eigenen Verlag, der u. a. die derzeit wichtigsten Lehrbücher zur Vorbereitung auf die staatliche Abschlussprüfung herausgebracht hat. CIP-Medien bietet immatrikulierten CIP-Teilnehmern ein kostenloses Weiterbildungsabonnemnt der Fachzeitschrift „PSYCHOTHERAPIE in Psychiatrie, Psychotherapeutischer Medizin und Klinischer Psychologie“ an (im Wert von 30,- €).

Zudem erhalten Sie auf Verlagsprodukte des CIP-Medien-Verlags bis zu 20 % Rabatt (z. B. bei dem großen Lehrbuch der Psychotherapie (Hiller et al.) sparen Sie fast 15,- € je Band)

Beispielhafter Lehrplan

Die Kurse finden jeweils Samstag und Sonntag von 9 bis 17 Uhr statt. Abendtermine finden 2 x jährlich von 18 bis 21 Uhr statt.

Lehrplan 2007 für Jahrgang 2007/1		1. Ausbildungsjahr
22.09.2006	Sulz	
	Einführungsabend KJT-Ausbildung	Fr
13.-14.01.2007	Richter-Benedikt	
	Grundlagen der Verhaltensdiagnostik nach SKT	Sa - So
03.-04.02.2007	Vogler	
	Psychologische Testdiagnostik	Sa - So
24.-25.03.2007	Imdahl-Schmidt	
	Anamnese und Falldokumentation (Verhaltens-u. Zielanalyse und Therapieplanung)	Sa - So
28.04.2007	Sulz	
	Einführung in die Praktische Ausbildung	Sa
29.04.2007	Imdahl-Schmidt	
	Kasuistik mit Videodarstellungen	So
29.04.2007	Meuer	
	Kasuistik mit Videodarstellungen	So
12.-13.05.2007	Richter-Benedikt	
	Grundlagen der VT- Behandlung von KuJ (m. Interaktion u. Gesprächsführung)	Sa - So
23.-24.06.2007	Werner	
	Diagnostik in der Kinder-und Jugendpsychiatrie	Sa - So

13.07.2007	Sulz Reflexionsabend des Verlaufs und aktuellen Stands der Ausbildung	Fr
14.-15.07.2007	Lucht Lern- und Leistungsstörungen	Sa - So
15.09.2007	Endres Störungen des Sozialverhaltens	Sa
16.09.2007	Adler Enuresis, Enkopresis	So
13.-14.10.2007	Guggemos Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen	Sa - So
10.-11.11.2007	Hippler Zwangsstörungen bei Kindern und Jugendlichen	Sa - So
08.-09.12.2007	Schieche Entwicklungsstörungen i. Kleinkind- u. Säuglingsalter	Sa - So

Lehrplan 2008 für Jahrgang 2007/1

2. Ausbildungsjahr

26.01.2008	Lucht Diagnostik u. Therapie bei Kindern mit geistiger Behinderung	Sa
27.01.2008	Lucht Frühkindlicher Autismus	So
16.-17.02.2008	Schmailzl Posttraumatische Belastungsstörung	Sa - So
08.03.2008	Stieglitz Kasuistik mit Videodarstellungen	Sa
08.03.2008	Hoch Kasuistik mit Videodarstellungen	Sa
09.03.2008	Görlitz Praktische Übungen z. Therapiefertigkeiten in der KJ-Psychotherapie	So
18.04.2008	Sulz Reflexionsabend des Verlaufs und aktuellen Stands der Ausbildung	Fr
19.-20.04.2008	Beck Pharmakotherapie mit Fallvorstellungen	Sa - So
07.-08.06.2008	Endres Training sozialer Kompetenzen	Sa - So
21.-22.06.2008	Schuler Schizophrenie	Sa - So

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie | VT

05.-06.07.2008	Lucht Gesprächsführung	Sa - So
12.-13.07.2008	Hehr Angststörungen	Sa - So
11.10.2008	Blank Interaktionelle Fallarbeit nach M. Balint (Balintgruppenarbeit)	Sa
12.10.2008	Müller Spielewerkstatt für Jugendliche	So
24.-25.10.2008	Sulz et.al., et.al Psychotherapie-Tagung 2008 Familien- und Paartherapie	Fr - Sa
15.-16.11.2008	Bachg Feeling Seen I (Familientherapiezusatzausbildung)	Sa - So
05.12.2008	Sulz Reflexionsabend des Verlaufs und aktuellen Standes der Ausbildung	Fr
06.-07.12.2008	Dirlich-Wilhelm Vorstellung eigener Fälle I	Sa - So
13.-14.12.2008	Beisel Essstörungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen	Sa - So

Lehrplan 2009 für Jahrgang 2007/1

3. Ausbildungsjahr

17.-18.01.2009	Bachg Feeling Seen II	Sa - So
07.-08.02.2009	Hehr Entspannungsmethoden	Sa - So
28.02.-01.03.2009	Ludewig Borderline	Sa - So
28.-29.03.2009	Bachg Feeling Seen III	Sa - So
25.-26.04.2009	Bachg Feeling Seen IV	Sa - So
23.-24.05.2009	Walter Tiefenpsychologische Entwicklungsmodelle	Sa - So
26.06.2009	Sulz Reflexionsabend des Verlaufs und aktuellen Standes der Ausbildung	Fr
27.06.2009	Winkler Juristischer Kontext der KJT	Sa

27.06.2009	Höfling Berufskunde und Berufsrecht	Sa
28.06.2009	Höfling Berufskunde und Berufsrecht	So
18.07.2009	Schmermer Suizidalität	Sa
19.07.2009	Dirlich-Wilhelm Vorstellung eigener Fälle II	So
19.-20.09.2009	Bachg Feeling Seen V	Sa - So
24.-25.10.2009	Bachg Feeling Seen VI	Sa - So
14.-15.11.2009	Hockel Spieltherapie I	Sa - So
04.12.2009	Sulz Reflexionsabend des Verlaufs und aktuellen Stands der Ausbildung	Fr
05.-06.12.2009	Hockel Spieltherapie II	Sa - So

An die Ausbildungsleitung des Centrums für Integrative Psychotherapie
CIP • Abteilung für Kinder- und Jugend-Verhaltenstherapie
Nymphenburger Str. 185
80634 München

Bewerbung um einen Ausbildungsplatz

Hiermit bewerbe ich mich um einen Ausbildungsplatz in der staatlich anerkannten Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten.

Ich lege folgende Unterlagen bei:

- a) Diplomurkunde und Diplomzeugnis
- b) einen tabellarischen Lebenslauf mit Angabe der wichtigen Lebensdaten, des beruflichen Werdegangs und der bisherigen beruflichen Tätigkeiten,
- c) einen „Erlebens-Lauf“, d. h. einen Lebenslauf, in dem ich meine Lebensgeschichte mit persönlich bedeutsamen Erfahrungen beschreibe und reflektiere (vier bis fünf Seiten gut leserlich handschriftlich oder getippt)
- d) Zeugnisse der bisherigen Arbeitgeber,
- e) Bescheinigungen bisheriger psychotherapeutischer Aus-, Weiter- und Fortbildungen,
- f) weitere mir wichtig erscheinende Unterlagen,
- g) zwei Passfotos (eines auf Fotopapier, eines als jpg-Datei auf Diskette oder CD oder per E-Mail an ausbildung@cip-medien.com)

Ich bitte um einen Termin für das Auswahlgespräch. Die Gebühr für das Auswahlverfahren in Höhe von Euro 76,- € habe ich auf das Konto der CIP gGmbH Kontonr. 3091006 Commerzbank München, BLZ 700 400 41 überwiesen.

() Ich lege eine Kopie des Einzahlungsbelegs bei. Oder:

() Ich lege eine Einzugsermächtigung bei.

Datum:

Unterschrift:

Vorname:

Nachname:

Titel:

PLZ/Ort:

Straße:

Telefon-Nr.:

Fax:

E-Mail:

Literatur aus unserem Haus – zu Ihrer Orientierung

Lehrbuch der Psychotherapie. Band 1 und 4. Herausgeber: Hiller W, Leibing E, Leichsenring F, Sulz S (2004 bis 2007): München: CIP-Medien (Hier finden Sie die wissenschaftlichen Grundlagen und Therapiemethoden der Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen)

Sulz S (2008): Als Sisyphus seinen Stein losließ – Oder: Verlieben ist verrückt. München: CIP-Medien (Dieses Buch ist gut zu lesen und dient als interessante Lektüre vor dem Beginn der Ausbildung)

Sulz S (2007): Supervision – Intervision – Intravision. München: CIP-Medien (Dieses Buch gibt den Standard unserer Supervisionsarbeit wieder und ist insbesondere auch Supervisanden zu empfehlen)

Alle Bücher erhalten Sie als Mitglied unserer Akademie mit Rabatt.

Für die Prüfungsvorbereitung und für die Psychotherapieausbildung

Das große Lehrbuch der Psychotherapie

Herausgeber: Wolfgang Hiller, Eric Leibing, Falk Leichsenring, Serge K. D. Sulz

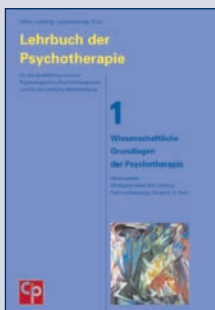


Hrsg.: F. Mattejat

Bd. 4: Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen und ihren Familien

Alles was verhaltenstherapeutische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten für die staatliche Prüfung wissen müssen und für Ihre Therapiepraxis.

978-3-932096-43-3 | 810 Seiten | 94,- €

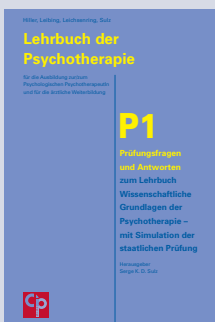


Hrsg. W. Hiller, E. Leibing, F. Leichsenring, S. K. D. Sulz

Bd. 1: Wissenschaftliche Grundlagen der Psychotherapie

Spezialisierte Wissenschaftler vermitteln gut verständlich, konkret und aktuell die notwendigen psychologischen und neurobiologischen Grundlagen umfassend und fundiert. Band 1 ist die ideale Vorbereitung auf die schriftliche Approbationsprüfung für Psychologische Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten.

978-3-932096-83-9 | 515 Seiten | 74,- €



S. K. D. Sulz (Hrsg.)

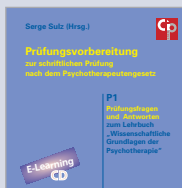
P1 – Prüfungsfragen und Antworten zum Lehrbuch der Psychotherapie mit Simulation der staatlichen Prüfung – Wissenschaftliche Grundlagen der Psychotherapie

Der Inhalt des Buches:

- Prüfungsfragen und Antworten in freier Form aus dem Lehrbuch Band 1
- Multiple-Choice-Fragen
- Prüfungssimulation mit 80 Fragen (genau wie bei der staatlichen Prüfung)

978-3-932096-97-6 | 219 Seiten | 48,- €

CD – P1



- Großer Bildteil über Neurobiologie, Biopsychologie, Psychopharmakologie mit Audio-Kommentaren
- Multiple-Choice-Fragen (in der ersten Auflage identisch mit Buch)
- Unbegrenzte Prüfungssimulationen mit immer wieder neu mit Zufallsgenerator zusammengestellten Prüfungen
- Glossar (Mini-Lexikon mit 500 Begriffen)

Nur für Windows! | ISBN 978-3-932096-85-3 | 49,- €

Bestellen Sie über Herold Verlagsauslieferung m.spielhaupter@herold-va.de | Raiffeisenallee 10
82041 Oberhaching | Tel. 0 89-61 38 71 24 | Fax 0 89-61 38 71 55 24 | www.cip-medien.com

Staatlich anerkannte Ausbildung

Psychologische

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Verhaltenstherapie

- Unser Schwerpunkt ist die moderne Weiterentwicklung (3rd wave) der kognitiven Verhaltenstherapie durch die Strategisch Behaviorale Kinder- und Jugendtherapie unter Einbeziehung des Familiensystems.
- Wir bieten einen integrativen Kontext (Familientherapie und Körpertherapie).
- Überregional – Sie müssen fast nur zu den Wochenendkursen nach MÜNCHEN kommen.
- Praxisnah – Sie arbeiten sofort mit Patienten (zuerst Anamnesen, dann Therapien).
- Supervisorisch betreute Arbeitsgruppen bieten Struktur und Unterstützung.
- Spannende Zusatzausbildungen sind möglich, wie Paartherapie, Familientherapie, Körpertherapie, Kinder- und Jugendlichentherapie, Traumatherapie, Coaching.
- Sie können Autogenes Training, Progressive Muskelrelaxation und Hypnose integrieren, damit Sie dafür von den Kassen Abrechnungserlaubnis erhalten.
- Abschluss nach 3 oder nach 5 Jahren möglich
- Kostenlose Fachzeitschrift und Rabatt auf Fachbücher



Centrum für Integrative Psychotherapie | CIP GmbH
Nymphenburger Str. 185 | 80634 München
Tel. 089-452 152 76 | Fax 089-13 07 93 17
ausbildung@cip-medien.com | www.cip-medien.com